

Vorwort

Eine Reihe Zeichen in den Kirchen und selbst außerhalb ihres unmittelbaren Einflußbereiches läßt den Gedanken aufkommen, daß sich die Voraussagen der Säkularisationstheologen noch nicht bewahrheitet haben. Diese oft schwer zu bewertenden Anzeichen haben uns bewogen, ein Heft den geistlichen Erweckungsbewegungen zu widmen. Dieser Ausdruck bezeichnet Bewegungen, die, innerhalb oder am Rande der Kirchen, von der Notwendigkeit eines fast mystischen Eifers Zeugnis geben, damit die Frohe Botschaft des Evangeliums gehört werde. Wir haben zunächst eine Soziologin, D. Hervieu-Léger, gebeten, die Symptome einer religiösen Erweckung zu bewerten. Ihre reichlich strenge Diagnose wird nicht die Zustimmung von allen finden. Sie wird jenen zu denken geben, die glauben, die Krise, die durch die Kirchen geht, sei bald überwunden.

Es genügt nicht, Soziologen um Rat zu fragen, um die Arbeit des Geistes zu unterscheiden. Das ist nicht ihre Aufgabe. Es ist gut, als Richtschnur die Schrift selber zu nehmen: R. Murphy lädt uns ein, das Deuteronomium als Dokument einer Erweckung zu lesen. Die Zeiten der Schrift entgingen der Monotonie nicht. Als das alte Epos Israels in die Vergangenheit rückte, vergegenwärtigten es Eiferer. Das war das Werk des Geistes Jahwes. Die Richtung dieses Geistes muß man heute erkennen: sind die Erweckungsbewegungen Anzeichen seiner Gegenwart? Dieser Frage geht J. Urbina nach, während M. Velasco die gleiche Frage an Äußerungen der nichtchristlichen Religionen stellt und G. Remmert die neue Notwendigkeit betrachtet, die geistlichen Erweckungsbewegungen selbst durch ihre politische Praxis zu beurteilen.

Man konnte es nicht mit einigen Beiträgen bewenden lassen, auch wenn sie sich auf historische und soziologische Vorkenntnisse stützen. Man mußte einige ausgewählte Beispiele zeitgenössischer geistlicher Erweckungsbewegungen vor-

stellen: deshalb sind kleine Berichte der nordamerikanischen Pfingstbewegung gewidmet, dem Symposium des Schweigens (USA), den Zusammenhängen zwischen den lateinamerikanischen Befreiungsbewegungen und Erscheinungen geistlicher Erweckungsbewegungen, den Wandlungen, die das Religiösenleben durchmacht. Die hier berichteten Tatsachen, oder die bei dieser Gelegenheit entworfenen sozio-historischen Versuche, versehen die Beiträge mit allem Nötigen, um über die Richtigkeit der Diagnose der Verfasser urteilen zu können.

Manche Leser hätten es ohne Zweifel begrüßt, wenn die Direktoren angesichts der Verschiedenheit der in diesem Heft ausgesprochenen Urteile auch ihre Meinung dargelegt hätten. Diese könnte nur eine Wahl sein, die die Option des einen Beitrages gegenüber einem anderen bevorzugte. In der gegenwärtigen Situation besteht die Weisheit darin, die Leser über die verschiedenen Interpretationen dieses zeitgenössischen Phänomens zu informieren. Die Meinung der Direktoren kommt genügend in der Auswahl zum Ausdruck, wie sie dieses Phänomen angingen. Wenn sie Anhänger der «Säkularisation» wären, hätten sie es nicht für notwendig gehalten, ein Heft den geistlichen Erweckungsbewegungen zu widmen; wenn sie ohne Einschränkung für die «charismatische Erneuerung» wären, hätten sie es vermieden, die Erweckungsbewegungen kritisch zu bewerten. Sie denken, daß diese Bewegungen, wie immer das Urteil über ihre innere Gültigkeit lautet, den gegenwärtigen Ausfall des mystischen Elementes in den Kirchen offenkundig machen. Das vorliegende Heft setzt sich ebenso zum Ziel, die Aufmerksamkeit auf dieses Fehlen zu lenken wie über die Erweckungsbewegungen zu informieren. Es konnte es allerdings nur über das Studium der Erweckungsbewegungen erreichen, die Symptome dafür sind, und darin stimmen die verschiedenen Beiträge überein, daß sich die Kirchen nicht mehr länger damit zufriedengeben können, «die laufenden Geschäfte zu erledigen», wie es die Regierungen in Krisenzeiten machen.

Übersetzt von Dr. Rolf Weibel

CHRISTIAN DUQUOC